



## Medienmitteilung

Bern, 6. März 2024

---

MOTION 21.4516: TEMPO 30

### **Gemeindeautonomie wird untergraben, Sicherheit gefährdet**

**Der Städteverband hat mit Unverständnis zur Kenntnis genommen, dass der Ständerat Tempo 50 auf allen Hauptstrassen in das Strassenverkehrsgesetz hineinschreiben will. Er untergräbt mit der Annahme einer entsprechenden Motion die Gemeindeautonomie und gefährdet die Sicherheit von Kindern oder Seniorinnen und Senioren. Der Städteverband nimmt nun Bundesrat Rösli beim Wort, der die Anliegen der Motion bereits mit den heutigen Regelungen als umgesetzt erachtet.**

Es ist schwer vorstellbar: Eine Gemeinde, in der ein Altersheim an einer dicht befahrenen Strasse liegt, möchte die Geschwindigkeit auf 30 km/h beschränken, damit den Seniorinnen und Senioren mehr Sicherheit geboten wird. Dies soll nun nicht mehr möglich sein, weil das Recht, mit 50 km/h zu fahren, höher gewichtet werden soll als die Sicherheit.

Die Motion «Hierarchie des Strassennetzes innerorts und ausserorts sichern», der nach dem Nationalrat auch der Ständerat zugestimmt hat, verlangt genau dies: Tempo 50 soll im Strassenverkehrsgesetz für «verkehrsorientierte Strassen» innerorts festgeschrieben werden. Damit wird der Schweizer Föderalismus mit Füßen getreten. Es ist unverständlich, weshalb hier die Gemeindeautonomie beschnitten werden soll.

#### **Bundesrat Rösli beim Wort nehmen**

Der Städteverband wird bei der Umsetzung der Motion genau hinschauen. Er nimmt Bundesrat Albert Rösli beim Wort, der mit den jetzigen gesetzlichen Grundlagen die Hierarchie als gewährleistet betrachtet und qualifizierte Gründe (z.B. mehr Sicherheit oder weniger Lärm) für eine Temporeduktion anerkennt. «Von daher stellt sich mir die Frage, was wir noch zusätzlich tun könnten», sagte er anlässlich der Behandlung der Motion im Nationalrat.

Städte und Gemeinden kennen die lokalen Gegebenheiten in ihrem Gebiet und die Bedürfnisse ihrer Bevölkerung am besten. Vielerorts werden die Vorteile von Tempo 30 geschätzt: Neben dem Aspekt der Sicherheit wird durch weniger Lärm die Lebensqualität erhöht und das Nebeneinander verschiedener Verkehrsmittel erleichtert. Eine Mehrheit der Bevölkerung wünscht sich denn auch Tempo 30 am eigenen Wohnort. Zudem gibt es sehr wenige rein «verkehrsorientierte Strassen» in den Städten.

#### **Netzhierarchie ist auch mit Tempo 30 gewährleistet**

Mit Tempo 30 wird auch nicht die Funktionalität des Strassennetzes geschwächt. Auf Tempo-30-Strecken bleibt die Netzhierarchie klar erhalten. Durchgeführte Untersuchungen zeigen denn auch deutlich, dass kein Ausweichverkehr auf Quartierstrassen auftritt. Sollte sich Ausweichverkehr in einem Quartier in einem Einzelfall ergeben, können die Städte einfache Begleitmassnahmen treffen, z.B. durch bauliche Massnahmen oder Einbahnstrassen.

## Auskunft

- Anders Stokholm, Präsident Städteverband und Stadtpräsident Frauenfeld: 079 974 05 30
- Martin Flügel, Direktor Städteverband: 079 743 90 05
- Monika Litscher, Direktorin Städteverband: 079 702 52 67

Der **Schweizerische Städteverband** vertritt die Interessen und Anliegen der Städte, Agglomeratio-  
nen und städtischen Gemeinden. Er ist damit die Stimme der urbanen Schweiz, in der rund drei  
Viertel der Schweizer Bevölkerung leben und 84 % der Wirtschaftsleistung unseres Landes erbracht  
werden.